








Vorbemerkungen	4
I. Zum Auftakt	
 1. Vorbilder von Jugendlichen – Kann Jesus für dich ein Vorbild sein?	5
II. Land und Leute zur Zeit Jesu	
 1. Alle unter einem Dach – Wie wohnten die Menschen zur Zeit Jesu?	9
2. Das Dorf Nazaret und seine Bewohner – Wie lebten die Menschen zur Zeit Jesu?	17
3. Palästina – Ein Land unter der Herrschaft der Römer	23
III. Geburt und Kindheit Jesu	
 1. Wir feiern die Geburt Jesu. – Was ist das Besondere an (d)einer Geburt?	28
2. Jesus wächst als Jude auf. – Ist Jesus Jude oder Christ?	33
IV. Der Beginn des Wirkens Jesu	
 1. „Der Mann der 1000 Wunder“ – Ein pädagogisch und theologisch verantwortbarer Jesusfilm	37
2. Johannes der Täufer tauft Jesus. – Was ist in meinem Leben wichtig?	46
3. „Packt eure Sachen und kommt mit!“ – Was ist meine Berufung?	49
V. Wirken und Lehre Jesu	
 1. Die Heilung des Gelähmten – Geschehen Wunder auch in meinem Leben?	54
2. Vom Senfkorn zu einer großen Pflanze – Hat der Traum Jesu eine Chance?	58
3. Jesus lehrt und predigt. – (Seine) Worte können Wunder wirken	61
VI. Tod und Auferstehung Jesu	
 1. Jesus stößt auch auf Ablehnung. – Was haben diese Menschen gegen Jesus? ..	64
2. Jesus zieht in Jerusalem ein. – Was hoffen oder befürchten die Menschen?	70
3. Jesus feiert Mahl und weiß um den Verrat durch Judas. – „Das Abendmahl“ von Leonardo	74
4. Jesus wird verhaftet, verurteilt und hingerichtet. – Der Evangelist Markus erzählt.	78
5. Der Tod ist nicht das Ende. – Die Hoffnung auf die Auferstehung lebt bis heute.	81
VII. „Rätselhafter“ Abschluss	
 1. Alles auf einen Blick.	84
Lösungen	88
Quellenverzeichnis	96

Die zentrale Figur des christlichen Glaubens ist Jesus Christus. Als Persönlichkeit war und ist er faszinierend. Sogar Albert Einstein formulierte: „Es gibt nur eine Stelle in der Welt, wo wir kein Dunkel sehen. Das ist die Person Jesu Christi.“ Seine Forderungen setzen jedoch hoch an und können deshalb auch provozierend wirken. Schon immer warf er Fragen auf, die nur schwierig zu beantworten sind: War er ein Mensch? Ist er Gottes Sohn? Hat er wirklich gelebt? Wie hat er gelebt und gehandelt? Hat er Wunder gewirkt? Und: Ist er auferstanden? Geht das überhaupt? Diese Fragen stellen sich die Menschen jeden Alters, wenn sie mit Jesus konfrontiert werden. Gerade Kinder und Jugendliche zeigen sich interessiert und sind offen für die zentralen Fragen des Glaubens. Die Schüler¹ der Klassen 5 bis 7 befinden sich dabei am Übergang zwischen ihrem „naivem“ kindlichen Glauben und der anschließenden Phase des Zweifelns und Suchens. Sie interessieren sich also für die Inhalte der Religionen und hinterfragen sie kritisch. Selbstverständlich wird auch die Person Jesus Christus dieser Prüfung unterzogen.

Das Buch enthält Stundenbilder, mit denen Sie im Unterricht Ihren Schülern eine altersgerechte und abwechslungsreiche Begegnung mit der Person Jesu ermöglichen können. Hierzu wird mit verschiedenen Quellen gearbeitet: Bibeltexte, aktuelle (Song-)Texte sowie alte und neue Bilder bzw. Kunstwerke.

Da es sich insgesamt um ein sehr umfangreiches Thema handelt, können hier nicht alle Stationen des Lebens Jesu bzw. nicht alle Geschichten dargestellt werden. Deshalb werden (altersgemäße) Schwerpunkte auf die zentralen Themen gesetzt, weshalb beispielsweise das Wirken Jesu und seine Lehre nur exemplarisch behandelt werden.

Das **Buch** beschäftigt sich in sieben Kapiteln (mit je ein bis fünf (Doppel-)Stunden) mit Jesus Christus und seiner Zeit. Die Stunden sind meist auf Doppelstunden ausgelegt, können aber problemlos (gekürzt) in Form von (ein oder zwei) Einzelstunden durchgeführt werden. Für jede (Doppel-)Stunde gibt es **didaktisch-methodische Hinweise**, die einen möglichen Verlauf vorschlagen, aber auch auf die Vorbereitung und die nötigen Medien eingehen. Wenn es sich anbietet, werden Alternativen dargestellt oder zusätzliche pädagogische Hinweise gegeben. Auf die eingearbeiteten theologischen und didaktischen Konzepte wird nicht separat verwiesen. Insgesamt sind dies Vorschläge, die so umgesetzt werden können, selbstverständlich jedoch an die individuellen Bedürfnisse der Gruppe angepasst werden können und müssen. Auf eine ausführliche Sachanalyse wurde verzichtet, da hier der Schwerpunkt auf der Praxis liegt. Diesen Hinweisen folgt das konkrete, kopierfertige Arbeitsmaterial. Am Ende des Buches befinden sich, wenn möglich und sinnvoll, die **Lösungen** zu diesen Materialien.

Öfters wird auf **Internetlinks** verwiesen². Die Ausstattung der Schule bzw. des Klassenzimmers muss daher bei der Vorbereitung berücksichtigt werden. Dies gilt auch für die wenigen Stellen, an den vorbereitende Hausaufgaben vorgeschlagen werden.

Bei einzelnen Stunden wird auf den Bibeltext aus der **Volxbibel** verwiesen³. Diese Übertragung verfremdet teilweise den Text und ist daher umstritten. Sie kann jedoch für den Unterricht fruchtbar gemacht werden, wenn die Texte bewusst ausgewählt und (mit diesem Hintergrundwissen) besprochen werden, denn diese Bibelversion verwendet eine sehr schülernahe Alltagssprache.

Hervorhebungen und Abkürzungen:

- ▷ Die *wörtliche Rede* (von Lehrer und Schüler) ist kursiv markiert.
- ▷ Das entsprechende Material (**Mx**) wird fett markiert.
- ▷ Die verschiedenen Sozialformen werden abgekürzt:
 - UG – Unterrichtsgespräch
 - KV – Klassenverband
 - EA – Einzelarbeit
 - PA – Partnerarbeit
 - GA – Gruppenarbeit

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit diesem Buch und gutes Gelingen bei der unterrichtlichen Umsetzung.

Ihr

Wolfgang Rieß

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin.

² Hintergrundinformationen zum Urheberrecht in der Schule, z. B. für Musik und Filme, können hier nachgelesen werden:

http://lehrerfortbildung-bw.de/st_recht/urheber/urh/

³ Internetauftritt der Volxbibel: <http://wiki.volxbibel.com/Hauptseite>



I. 1 Vorbilder von Jugendlichen – Kann Jesus für dich ein Vorbild sein?

Didaktisch-methodische Hinweise

Vorbereitung

- Bilder von möglichen Vorbildern der Schüler sammeln (vgl. **Medien**).
- **M1** auf DIN A3 vergrößern.
- **M2** in Streifen schneiden.
- **M3/M4** auf Folie kopieren; **M3** auch als Tafelanschrieb möglich; **M4** ggf. auch als Audiodatei, (vgl. **Medien**).
- **M5** in Anzahl der Schüler kopieren.

Motivation/Themenfindung

- Der Lehrer befestigt als stummen Impuls **M1** und die vorbereiteten Bilder an der Tafel (oder einer Pinnwand). Die Schüler äußern sich spontan dazu.
- Hilfsimpuls: *Diese Personen können für manche Menschen eine besondere Bedeutung haben.*
Die Schüler äußern ihre Vermutungen: *Sie können Vorbilder sein.*

Begegnung/Erarbeitung

- Überleitung: *Ob Menschen nach einem Vorbild suchen, bereits eines haben oder überhaupt benötigen bzw. haben wollen, dazu gibt es sehr verschiedene Meinungen. Ich verteile jetzt nummerierte Zettel, auf denen Stellungnahmen dazu notiert sind. Anschließend rufe ich eine Nummer auf und wer diesen Zettel hat, liest diese Meinung laut vor.*
- Der Lehrer verteilt die Zettel (**M2**) an die Schüler; diese lesen sie vor.
- Anschließend ergibt sich ein Gespräch darüber, in dem die Schüler Stellung zu diesen Aussagen beziehen, welchen sie zustimmen, welche sie ablehnen und welche Vorbilder sie tatsächlich haben.

Vertiefung

- Überleitung: *Stellt euch vor, ihr seid noch auf der Suche nach einem Vorbild. Wenn euch in dieser Situation jemand Jesus als Vorbild vorschlagen würde, was würdet ihr dazu sagen?*
- Der Lehrer legt **M3** auf und die Schüler lesen vor. Anschließend stimmen sie ab, wer welcher Aussage zustimmen kann. Die Anzahlen werden jeweils notiert.

Abschluss

- Überleitung: *Die Abstimmung heute ist nur ein Zwischenergebnis und keine endgültige Entscheidung. Auch Erwachsene stellen sich dieser Frage immer wieder. Wir werden uns in den kommenden Stunden näher mit der Person Jesus beschäftigen und auch immer wieder die Frage stellen, was an ihm vorbildlich war/ist/sein könnte.*
- Der Lehrer legt **M4** auf und singt mit den Schülern das Lied; alternativ dazu kann auch die passende Audiodatei abgespielt werden.

Abschluss der kompletten Unterrichtseinheit

- Der Lehrer teilt **M5** aus und die Schüler reflektieren so die vergangenen Stunden.

Medien

- Internetrecherche zu den möglichen Vorbildern: z.B. Mutter Teresa, Nelson Mandela, Albert Schweitzer, Mahatma Gandhi, Martin Luther King, Albert Einstein, Günther Jauch, Dalai Lama, Oskar Schindler, Anne Frank, Dietrich Bonhoeffer, Papst Franziskus, Manuel Neuer
- Ggf. Audiodatei des Liedes „An einem Tag vor Langer Zeit – Jesus-Ballade“ (vgl. **M4**) mit der Melodie „Lady in Black“ von Ken Hensley



M1 Vorbilder



M2 Meinungen über Vorbilder

- 1 Vorbilder habe ich eigentlich keine. Es gibt zwar jede Menge Menschen, die ich bewundere, aber man sollte niemandem so direkt nacheifern, weil jeder Mensch verschieden ist.
- 2 Mein Vorbild ist Mahatma Gandhi, weil er mit seinem passiven Widerstand wahnsinnig viel erreicht hat.
- 3 Berühmte Vorbilder habe ich nicht. Die kennt man doch gar nicht gut genug, um zu wissen, ob sie wirklich so ein erstrebenswertes Wesen haben, wie man als Außenstehender gerne glaubt.
- 4 Meine Vorbilder sind meine Eltern!
- 5 Mir fällt kein Vorbild ein, weil jeder Mensch sowohl gute als auch schlechte Eigenschaften hat. Auch Genies mit tollen Leistungen haben oft persönliche Schattenseiten.
- 6 Ich habe für die verschiedenen Dinge verschiedene Vorbilder. Ich picke mir überall was raus.
- 7 Mein Vorbild ist jemand, den ich gut kenne. Er hat wahnsinnig viel durchgemacht und strahlt trotzdem immer Positives aus.
- 8 Ich nehme mir an schlechten Vorbildern ein Beispiel und versuche es besser zu machen.
- 9 Mein Vorbild ist Nelson Mandela.
- 10 Also mein Vorbild ist Justin Bieber, weil ich es toll finde, was er so jung alles erreicht hat. Ich mag seine Musik sehr und würde später selbst gerne so erfolgreich sein wie er.
- 11 Stars lehne ich als Vorbilder ab. Sie leben in einer Scheinwelt. Warum machen wir um sie so einen Personenkult?
- 12 Vorbild bedeutet: „So wie der möchte ich sein“ – also ein lebendes Beispiel, wie ich selbst gern wäre. Das habe ich bisher noch nicht gefunden.
- 13 Mir reicht es, wenn ich jemanden toll finde. Diese Person ist dann mein Vorbild für einige Zeit.
- 14 Mein Vorbild ist Lady Gaga, weil sie es jedes Mal schafft, die Welt zu überraschen mit ihren ausgefallenen Outfits. Sie traut sich echt was und setzt sich auch für Erdbebenopfer und Homos...



M3 Kann Jesus für dich ein Vorbild sein?

Meinung 1: Jesus als Vorbild kommt für mich überhaupt nicht in Frage.

Meinung 2: Ob Jesus ein Vorbild für mich sein kann, muss ich mir erst überlegen.

Meinung 3: Jesus kann ich mir als Vorbild gut vorstellen.

M4 An einem Tag vor langer Zeit – Jesus-Ballade

1. An einem Tag vor langer Zeit / kam er zur Welt in tiefstem Leid, / doch sein Leben hatte einen Sinn / einen Sinn. / Er war von Gott selbst auserwählt, / als Liebesopfer für die Welt, / und Gottes Hand war über ihm, / über ihm. / Ah ..., ah ...
2. Zu Fischern von Genezareth, / da kam der Mann aus Nazareth / und rief ihnen zu, folgt mir nach, / folgt mir nach. / Und Petrus und Andreas, / erkannten den Messias / und folgten durch Triumphe und durch Schmach / und durch Schmach. / Ah ..., ah ...
3. Er wanderte durch Israel, / half allen Kranken, die er fand / und machte Gottes Liebe offenbar, / offenbar. / Doch verstand man seine Botschaft nicht, / man wollte den Messias nicht, / weil er nicht König sondern Diener war, / Diener war. / Ah ..., ah ...
4. Das Ende war auf Golgatha, / mit Schwerverbrechern starb er da, / und schlug im Tod die Brücke hin zu Gott, / hin zu Gott. / Er erstand zu neuem Leben, / wer ihm folgt wird's erleben, / denn er hat für dich besiegt den Tod, / besiegt den Tod. / Ah ..., ah ...



II. 1 Alle unter einem Dach – Wie wohnten die Menschen zur Zeit Jesu?

Didaktisch-methodische Hinweise

Vorbereitung

- **M1/M2/M5** vergrößern, aufteilen und ggf. laminieren.
- **M3** vergrößern, ggf. auch andere Jesusbilder (vgl. **Medien**)
- **M6** vergrößern und /oder auf Folie kopieren.
- **M7/M8** in Anzahl der Schüler(-gruppen) kopieren.
- Ggf. eine (echte, funktionsfähige) Öllampe, Knete oder Ton, Knetunterlagen und Dochte/Fäden für den Bau der Lampenmodelle bereitstellen, vgl. **M7**.
- Ggf. zusätzlich Modell „Palästinahaus zur Zeit Jesu“ (s. **Medien**) ausleihen.

Motivation/Themenfindung

- Impuls: *Stellt euch vor, wie bei euch ein normaler Tag beginnt. Ab dem Aufstehen erledigen wir – trotz verschiedener Wohnungen – viele Dinge sehr ähnlich.*
Die Schüler erzählen von ihrer Morgenroutine und der Lehrer notiert die Stichworte an der Tafel mit. Die Wortkarten (**M1**) und Bilder (**M2**) werden passend dazu ebenfalls an die Tafel geheftet.
Mögliche Antworten: *Licht betätigen / Morgentoilette, z.B. Zähneputzen / Räume lüften / Frühstück sitzend am Tisch mit Brot vom Bäcker und Milch aus dem Supermarkt / Versorgen der Haustiere / Aufbruch in die (Haus-)Arbeit und in die Schule*
- Der Lehrer hängt **M3** an die Tafel und gibt dazu folgende Arbeitsanweisung: *Auch Jesus ist einmal jung gewesen und ist bei seinen Eltern aufgewachsen. Notiert in Partnerarbeit Vermutungen, wie ein ganz normaler Tag vor 2000 Jahren begonnen haben könnte und vergleicht ihn mit eurem eigenen Tagesbeginn. Stellt anschließend eure Ergebnisse vor.*
Die Schüler stellen in PA Vermutungen auf und präsentieren diese anschließend, ggf. mithilfe der aushängenden Wortkarten und Bilder.
- **M3** kann zudem im Verlauf des Themas regelmäßig oder je nach Themenaspekt eingesetzt werden.

Begegnung

- Überleitung: *Wie wir uns das Wohnen der Menschen und ihren Tagesbeginn damals vorstellen können, will ich euch jetzt erzählen.*
Der Lehrer erzählt bzw. liest **M4** und hängt dabei die passenden Bilder (**M5/M6**) zu den entsprechenden Stichpunkten.

Vertiefung

- Variante 1:
Impuls: *Vergleicht in PA/GA euren Tagesbeginn mit dem von Jesus.*
Die Schüler nehmen in PA/GA dazu Stellung und vergleichen das Leben zu den verschiedenen Zeiten.
Hilfsimpulse: *Was ist euch besonders aufgefallen? Welche Vorteile und Fortschritte könnt ihr heute genießen? Gibt es auch Dinge, die zur Zeit Jesu vielleicht besser waren und die uns heute oft fehlen?*
- Variante 2:
Die Schüler stellen mithilfe der echten Öllampe und von **M7** selbst ein Lampenmodell her.
Achtung: Dieses Modell ist nicht funktionsfähig!
Bei Bedarf kann die Funktionsweise mit einer echten, funktionsfähigen Öllampe gezeigt werden (s. **Vorbereitung**).



II. 2 Das Dorf Nazaret und seine Bewohner – Wie lebten die Menschen zur Zeit Jesu?

Didaktisch-methodische Hinweise

Vorbereitung

- Modell „Großes Palästina-Dorf zur Zeit Jesu“ ausleihen (s. **Medien** in Stunde II.1).
- Farbkärtchen (in 4 Farben) in Anzahl der Schüler erstellen (s. **M5**).
- **M1–M3/M5/M10** auf Folie kopieren; **M1** alternativ als eigene Zeichnung an der Tafel; **M10** ggf. durch Bibel (Altes Testament) ersetzen.
- **M4** vergrößern und zerschneiden, ggf. laminieren.
- **M6–M9** in Anzahl der Gruppenmitglieder kopieren.

Motivation/Themenfindung

- Stummer Impuls: Der Lehrer legt **M1** als Folie auf. Die Schüler äußern sich dazu.
- Hilfsimpuls: *Wenn ihr Jesus besuchen wolltet, wohin müßtet ihr reisen, um bei ihm anklingeln zu können.*
- Auflösung: *Natürlich hat es solche Klingeln damals noch nicht gegeben, aber der Ort, in dem Jesus aufgewachsen ist, den gibt es heute noch. Die Anreise (mit dem Auto) ist ziemlich weit und kompliziert.*
- Der Lehrer legt **M2** auf und die Schüler beschreiben die Reiseroute. Ggf. können aktuelle Informationen vom Lehrer ergänzt werden.

Begegnung

- Überleitung: *Wenn wir heute die Stadt Nazaret besuchen, dann ist das eine Stadt mit 60000 Einwohnern. Die meisten Bewohner sind Araber (mit israelischer Staatsbürgerschaft). Die Altstadt ist geprägt von engen Gassen und einer Vielzahl kleiner Läden. Zur Zeit Jesu war Nazaret ein unbedeutendes kleines Dorf. Wie es ausgesehen haben könnte, zeigt dieses Modell.*
Das Modell „Palästina-Dorf“ (s. **Vorbereitung/Medien** in Stunde II.1) wird aufgebaut, ggf. mit **M3** verglichen, sowie ausführlich betrachtet und besprochen.

Erarbeitung

- **Arbeitsauftrag:** *Heute beschäftigen wir uns damit wie die Menschen gelebt haben. Ihr bildet nun Kleingruppen und werdet Experten zu den folgenden Fragen. Dafür habt ihr 15 Minuten Zeit. Anschließend präsentiert ihr euer Wissen in gemischten Gruppen.*
Fragen: *Was für ein Dorf war Nazaret und wie sah die Umgebung aus? Welche Sorgen hatten die Menschen damals? Mit welchen Berufen verdienten die Männer den Lebensunterhalt für ihre Familien? Wer regierte damals in Palästina und warum war das ein Problem?*
Der Lehrer hängt dazu passend die Wortkarten (**M4**) an die Tafel und erklärt die Methode mithilfe von **M5**.
Anschließend teilt der Lehrer die Klasse in vier Kleingruppen auf und verteilt das Arbeitsmaterial (**M6–M9**) sowie die Farbkärtchen (s. **Vorbereitung**). Je nach Klassenstärke müssen ggf. mehrere Gruppen pro Thema gebildet werden.

Abschluss

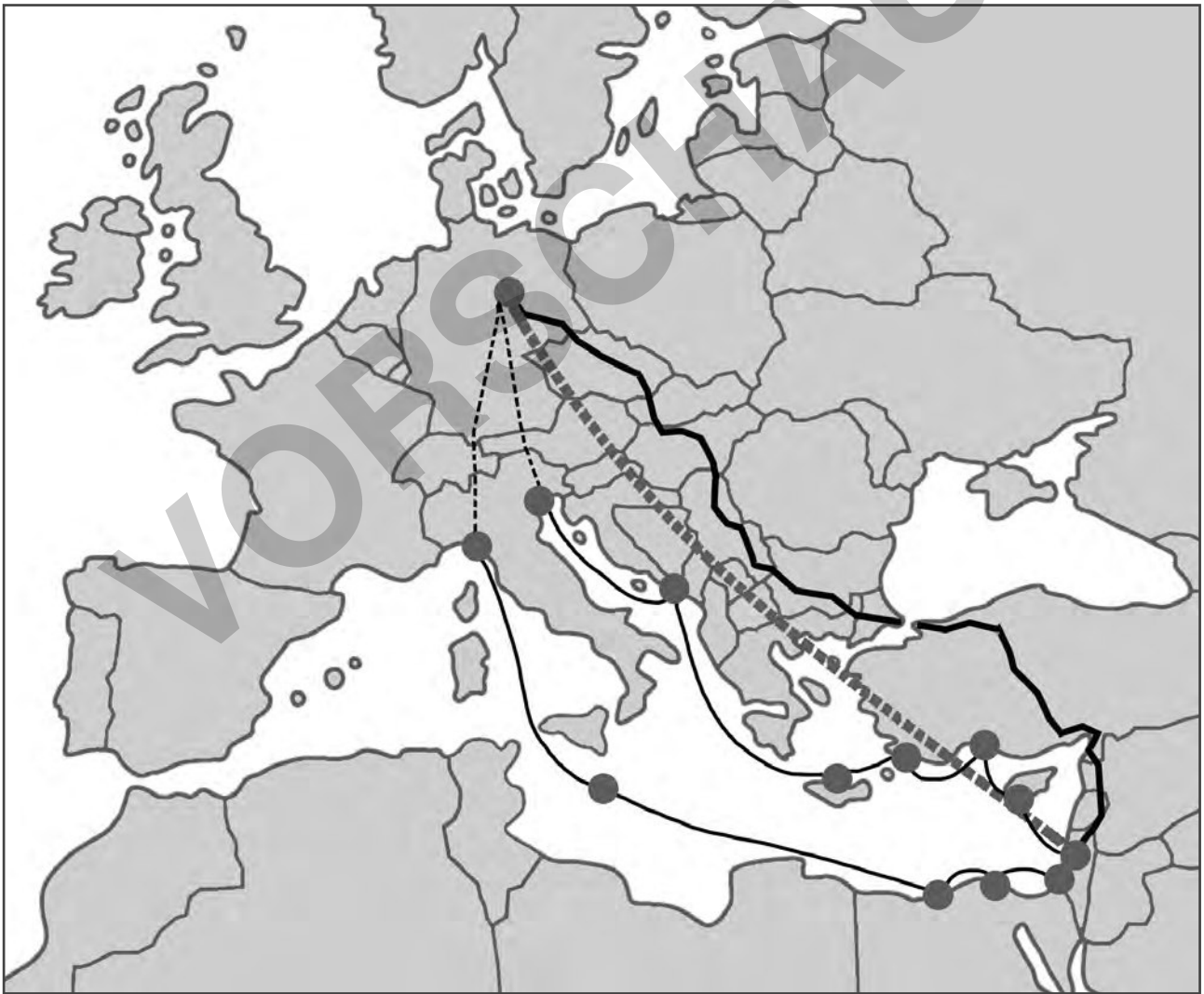
- **Impuls:** *Nicht erst zur Zeit Jesu ging es dem jüdischen Volk schlecht. Auch in den Jahrhunderten davor wurde es unterdrückt und von anderen Völkern bedroht. Die Hoffnung auf eine Rettung durch Gott hat das jüdische Volk aber nie verloren. Propheten haben den Menschen immer wieder Mut gemacht. So auch der Prophet Jesaja.*
M10 (Jes 9,1-6) wird vorgelesen.



M1 Besuch bei Jesus



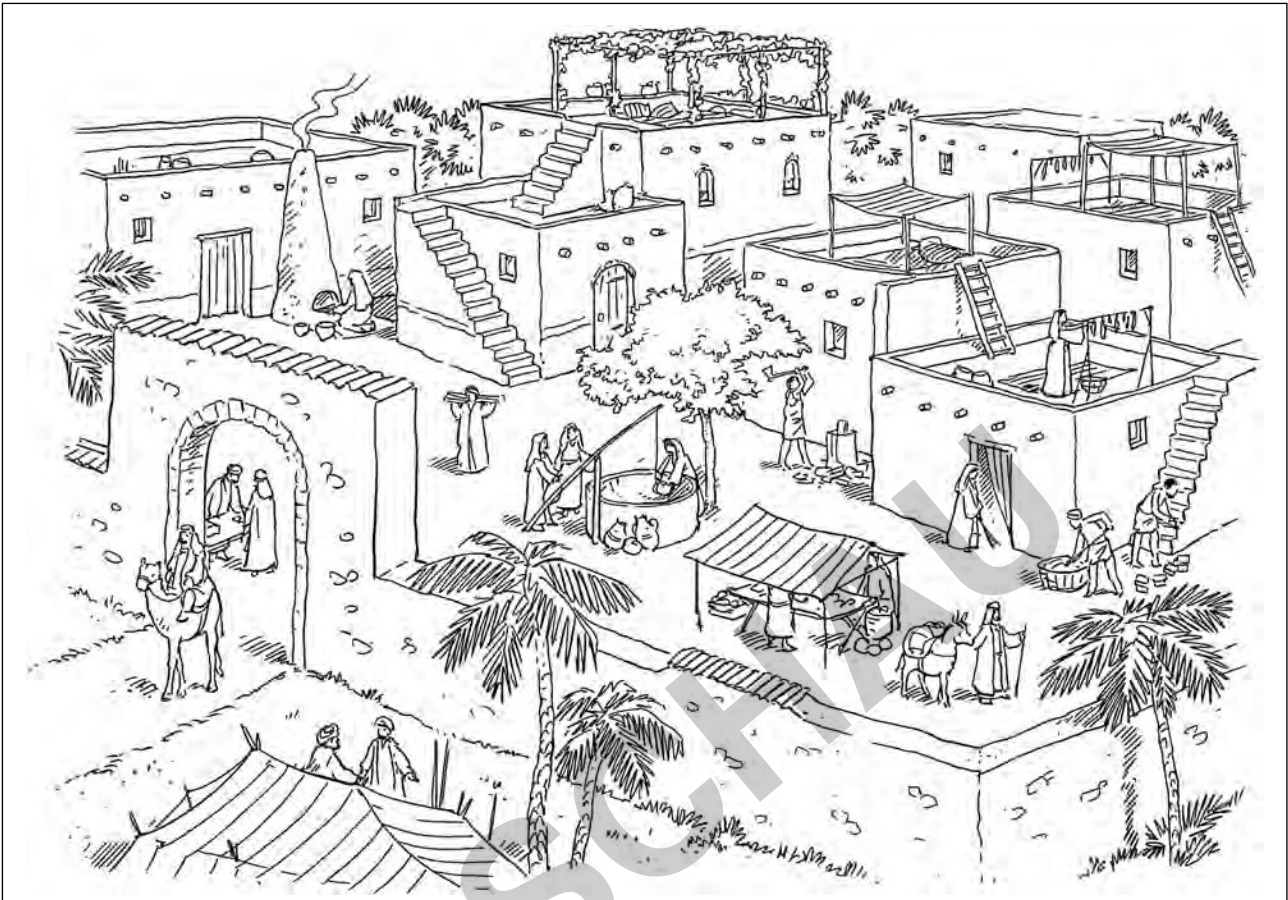
M2 Reiseroute: Deutschland – Nazaret (Israel)



-  Landweg
-  Flugroute
-  Seeweg(e)



M3 Dorf in Palästina zur Zeit Jesu



M4 Wortkarten

Sorgen der Menschen

Regierung Palästinas

Das Dorf Nazaret

Berufe der Männer



IV. 3 „Packt eure Sachen und kommt mit!“ – Was ist meine Berufung?

Didaktisch-methodische Hinweise

Vorbereitung

- Ggf. eine Bibel (Neues Testament)
- Ggf. Lied „Eines Tages kam Einer“ (Audiodatei, Text, Noten)
- **M1/M2** auf Folie kopieren.
- **M3** in Anzahl der Schüler kopieren.

Motivation/Themenfindung

- *Impuls: Jesus hatte eine Botschaft, die er möglichst vielen Menschen mitteilen wollte. Doch damals gab es noch keine Zeitungen, kein Radio, kein Telefon und kein Internet. Vermutet, wie er das trotzdem geschafft hat.*
Der Lehrer legt dazu **M1** (nur das Bild) auf.
Mögliche Antwort: *Er verließ seine Heimat und sprach zu den Menschen in anderen Städten und Dörfern. Er hatte Helfer.*
- *Überleitung: Helfer für die eigene Sache kann man auf ganz unterschiedliche Art und Weise gewinnen. Lest euch die folgenden Möglichkeiten durch, entscheidet euch für eine und begründet eure Wahl.*
Der Lehrer deckt die Aussagen von **M1** auf und die Schüler nehmen dazu Stellung.

Begegnung

- **M2** (Mk 1,14-20) wird aufgelegt und (vom Lehrer) vorgelesen.
- Alternativ dazu kann der Text auch direkt einer Bibel entnommen werden bzw. inhaltsgleiche Stellen verwendet werden (Mt 4,18-25 und Lk 5,1-11).

Erarbeitung

- UG, bei dem die Thesen (**M1**) mit dem tatsächlichen Hergang (**M2**) verglichen werden.
Hilfsimpulse:
 - ▷ *Vermutet, wie bzw. warum Jesus so einfach und von jetzt auf gleich die Jünger aus ihrem Alltagsleben herausreißen konnte und sie ihm gefolgt sind.*
 - ▷ *Vermutet, ob vier Helfer reichen, um die Botschaft Jesu zu verbreiten.*Mögliche Antworten:
 - ▷ *Jesus war von seiner Botschaft so überzeugt, dass ihn nichts aufhalten konnte. Er war überzeugt, den Jüngern die absolut beste Aufgabe, die Verbreitung seiner Botschaft, zu übertragen. So etwas konnte man einfach nicht ablehnen.*
 - ▷ *Eigentlich nein, vier Jünger waren viel zu wenig.*
- *Auflösung und weitere Informationen: Tatsächlich waren vier Jünger zu wenig Hilfe, deshalb hatte Jesus auch deutlich mehr Helfer. Zunächst waren es 12 und später 70 Jünger, so erzählt es die Bibel. Die genaue Zahl läßt sich aber nicht ermitteln. Die Zahlen, die in der Bibel stehen, sind symbolisch gemeint und keine genaue Zählung. Auch Frauen gehörten zu den Jüngern Jesu.*

Vertiefung

- *Arbeitsanweisung: So ein plötzlicher Abschied dürfte zumindest einigen Jüngern eher schwer gefallen sein. Schreibt den Abschiedsbrief eines Jüngers (Mann oder Frau) an seine Familie, die er verlassen muss. Der Jünger versucht darin, zu erklären, warum er diese Entscheidung getroffen hat.*
- **Alternative:** Vielleicht wurde in einigen Familien auch gemeinsam überlegt, ob die Person (Mann oder Frau) sich als Jünger Jesus anschließen sollte. Spielt dieses Gespräch nach.



IV. 3 „Packt eure Sachen und kommt mit!“ – Was ist meine Berufung?

Bildet dazu gemischte Gruppen (Jungen und Mädchen) von drei oder vier Schülern und verteilt die Rollen (Vater, Mutter, Kinder) unter euch. Sammelt anschließend Gründe dafür oder dagegen und entscheidet euch für eine Lösung.

Transfer

- *Arbeitsanweisung: Ihr müsst euch noch nicht so schnell für eine Ausbildung oder ein Studium entscheiden, aber manchmal macht ihr euch vielleicht doch schon Gedanken, was ihr nach der Schule machen wollt. Viele überlegen auch, ob sie sich nach der Schule für ein Jahr für einen guten Zweck engagieren wollen: z.B. für arme, kranke oder behinderte Menschen, für den Erhalt der Umwelt oder für den Frieden in der Welt. Stelle dir vor, wie dich jemand zu so einem Sozial- oder Friedensdienst einlädt, wie du die Einladung annimmst und wie du dich dann ein Jahr für einen guten Zweck engagierst. Schreibe diese Geschichte auf.*

Sicherung

- *Überleitung: Die zwölf Apostel, die Jesus als Jünger ausgewählt hat, haben ihren neuen Beruf radikal ernst genommen. Die meisten sind als Märtyrer gestorben. Darauf verweisen die Gegenstände und Symbole, an denen man sie bei Bildern und Statuen wieder erkennt.*
Der Lehrer erklärt die Aufgabe (mithilfe von M4). Dann wird M3 verteilt und besprochen (s. Lösungen M3).

Abschluss

- Ggf. wird die Stunde mit dem Lied „Eines Tages kam einer“ beendet.

Medien

- Ggf. Lied: „Eines Tages kam einer“;
Internetquelle: <https://www.youtube.com/watch?v=6hbI5nxTP5g>

VORSCHAU



M1 So kommt Jesus zu seinen Jüngern!?



1. Jesus hat gewartet, bis sich Helfer von sich aus bei ihm gemeldet haben. Dann hat er mit ihnen Gespräche geführt und die Besten als Jünger ausgewählt.
2. Jesus hat mögliche Helfer angesprochen und sie gefragt, ob sie Zeit und Lust hätten. Wenn die Helfer Zeit und Lust hatten, hat Jesus sie mitgenommen.
3. Jesus hat auf den Marktplätzen Reden gehalten und allen, die ihm als Helfer folgen wollten, gutes Essen und einen angemessenen Lohn versprochen.

M2 Bibelstelle: Die Berufung der Jünger (Mk 1,14-20)

Jesus sagt: Es geht jetzt los

14 Nachdem Johannes von Herodes Antipas, der damals die Macht in Israel hatte, in den Knast gesteckt worden war, zog Jesus nach Galiläa, um dort allen die gute Nachricht von Gott zu erzählen. Er sagte dabei so Sachen wie: 15 „Es geht los, Leute! Es hat eine neue Zeit begonnen, eine Zeit, in der Gott das Sagen hat. Hört auf, Dinge zu tun, die Gott nicht will! Setzt euer Vertrauen auf diese neue gute Nachricht!“

16 Am See Genezareth traf Jesus auf Simon und dessen Bruder Andreas. Die waren von Beruf Fischer und gerade bei der Arbeit. 17 Jesus meinte zu den beiden: „Hey, ihr zwei! Packt eure Klamotten und kommt mit! Ihr werdet von mir einen neuen Beruf lernen. Anstatt Fische sollt ihr jetzt Menschen fischen, ich will euch beibringen, wie man Menschen dazu bringt, mit Gott zu leben!“ 18 Die zwei ließen sofort alles stehen und liegen und gingen mit ihm mit.

19 Gleich um die Ecke hingen zwei Brüder in ihrem Boot rum und flickten Netze: Jakobus und Johannes, die Söhne von Zebedäus. 20 Zu denen sagte Jesus auch nur: „Mitkommen!“, und beide folgten ihm sofort. Sie ließen ihren Vater bei den Zeitarbeitern, die auch mit im Boot waren, zurück und gingen mit ihm.

(Volxbibel)



IV. 3 „Pakt eure Sachen und kommt mit!“ – Was ist meine Berufung?


M3 Von Jesus berufen – Die zwölf Apostel



Arbeitsauftrag:

1. Trage die folgenden Kennzeichen bei den Aposteln richtig ein und gestalte die Kennzeichen farbig.

Andreaskreuz – Buch – Buch/Schriftrolle – Engel/Buchrolle – Geldbeutel – Keule
Keule/Schriftrolle – Säge – Schindmesser – Schlüssel – Stab/Beutel – Winkelmaß

 Petrus (Simon) _____	 Andreas _____	 Jakobus der Ältere _____	 Johannes _____
 Philippus _____	 Bartolomäus _____	 Thomas _____	 Matthäus _____
 Jakobus der Jüngere _____	 Judas Taddäus _____	 Simon der Zelot _____	 Judas Iskariot _____



M4 Lehrerinformation: Die zwölf Apostel

Die Informationen über die zwölf Apostel beruhen auf alten, aber stark von Legenden geprägten, Traditionen.

Petrus, eigentl. Simon	Andreas	Jakobus der Ältere	Johannes
<p>Bruder des Andreas, von Beruf Fischer, Wortführer der Apostel.</p> <p>Erkennungszeichen: <u>Schlüssel</u> (zum Himmel), Hahn</p> <p>Tod: Märtyrertod in Rom</p> <p>Patron für: Fischer, Schiffer</p>	<p>Bruder des Petrus, von Beruf Fischer, predigte in Griechenland.</p> <p>Erkennungszeichen: Buch, <u>Andreaskreuz</u></p> <p>Tod: Kreuzigung in Patras an einem Kreuz mit schrägen Balken</p> <p>Patron für: Fischer, Bergleute</p>	<p>Sohn des Zebedäus, Bruder des Johannes, von Beruf Fischer.</p> <p>Erkennungszeichen: <u>Stab, Beutel</u> (Pilger), Muschel</p> <p>Tod: Märtyrertod unter Herodes Agrippa ca. 44 n. Chr.</p> <p>Patron für: Pilger, Soldaten</p>	<p>Bruder des Jakobus, von Beruf Fischer, Verfasser des Johannesevangeliums.</p> <p>Erkennungszeichen: <u>Buch/Schriftrolle</u>, Adler</p> <p>Tod: in hohem Alter in Kleinasien</p> <p>Patron für: Bildhauer, Maler, schreibende Berufe</p>
Philippus	Bartolomäus	Thomas	Matthäus
<p>Er stammt aus Betsaida in Galiläa, predigte in der Türkei.</p> <p>Erkennungszeichen: Buch, Rolle</p> <p>Tod: Märtyrertod in Skythien/Ukraine</p> <p>Patron für: Konditoren</p>	<p>Er predigte in Armenien und Mesopotamien.</p> <p>Erkennungszeichen: <u>Schindmesser</u></p> <p>Tod: Märtyrertod (Abziehen der Haut) in Armenien</p> <p>Patron für: Lederberufe, Bauern</p>	<p>Er zweifelte an Jesu Auferstehung, predigte in Indien.</p> <p>Erkennungszeichen: <u>Winkelmaß, Steine</u></p> <p>Tod: Märtyrertod in Indien</p> <p>Patron für: Berufe am Bau, z. B.: Maurer</p>	<p>Beruf Zöllner, Verfasser des Matthäusevangeliums, predigte in Persien.</p> <p>Erkennungszeichen: <u>Engel, Buchrolle</u></p> <p>Tod: Märtyrertod durch Steinigung</p> <p>Patron für: Banker, Finanz- und Zollbeamte</p>
Jakobus der Jüngere	Judas Taddäus	Simon der Zelot	Judas Iskariot
<p>Sohn des Alphäus, wenig weitere Überlieferungen.</p> <p>Erkennungszeichen: <u>Keule</u></p> <p>Tod: Märtyrertod durch eine Keule</p> <p>Patron für: Uruguay, Hutmacher, Krämer</p>	<p>Er predigte in Persien.</p> <p>Erkennungszeichen: <u>Keule, Schriftrolle</u></p> <p>Tod: Märtyrertod in Armenien durch eine Keule</p> <p>Patron für: Menschen in schwerer Not</p>	<p>Er predigte in Babylonien und Persien.</p> <p>Erkennungszeichen: <u>Säge</u></p> <p>Tod: Märtyrertod durch Säge</p> <p>Patron für: Holzfäller, Maurer</p>	<p>Mitglied einer Unabhängigkeitsbewegung</p> <p>Erkennungszeichen: <u>Geldbeutel</u>, kein Heiligenschein</p> <p>Tod: Suizid</p>



VI. 5 Der Tod ist nicht das Ende. - Die Hoffnung auf die Auferstehung lebt bis heute.

Didaktisch-methodische Hinweise

Vorbereitung

- **M1** in Anzahl der Schüler kopieren und am Ende der vorherigen Stunde verteilen, damit sie die aktuellen Zahlen für die nächste Stunde recherchieren können.
- Video „Wer war Jesus Christus?“ aus der Serie "Katholisch für Anfänger" vorbereiten (s. **Medien**).
- Text und ggf. Audiodatei vom Lied „Manchmal feiern wir mitten am Tag“ von Alois Albrecht besorgen (s. **Medien**).
- **M2** auf Folie kopieren; ggf. groß kopieren (als Tafelposter).
- **M3** in Anzahl der Schüler kopieren.

Motivation/Themenfindung

- Stummer Impuls: Der Lehrer legt **M2** auf. Alternativ wird es als Poster an die Tafel gehängt.
Die Schüler reagieren darauf spontan und beschreiben die Bilder. Im UG wird damit die letzte Stunde wiederholt.
Mögliche Zusammenfassung: *Jesus hat auch Niederlagen einstecken müssen. Am Ende wurde er verurteilt und hingerichtet.*
- Überleitung: *Von der Katastrophe, der Hinrichtung Jesu, haben wir gehört. Aber damit war die Geschichte Jesu noch nicht zu Ende.*

Begegnung

- Das Video „Wer war Jesus Christus?“ (s. **Vorbereitung/Medien**) wird abgespielt (Stelle: 0:04:00 bis 0:07:50).

Erarbeitung/Sicherung

- **M3** wird verteilt und in EA/PA von den Schülern bearbeitet. Anschließend werden die Ergebnisse verglichen (s. **Lösungen M3**).

Transfer

- Überleitung: *Die Geschichte Jesu war mit seinem Tod also nicht zu Ende, sie ging erst richtig los – bis heute.*
Die Schüler bringen ihre Recherche (s. **M1**) ein. Es werden die Anzahl allgemein, Apostel und Bischöfe, Petrus und die Päpste verglichen.

Abschluss

- Überleitung: *Nicht alles ging gut mit der Kirche nach dem Tod Jesu. Es gab und gibt gute und schlechte Christen, gute und schlechte Bischöfe, gute und schlechte Päpste. Aber die Überzeugung, dass mit dem Tod Jesu nicht alles zu Ende war und er durch seine Auferstehung den Menschen das Leben neu erschließt, lebt bis heute.*
- Das Lied „Manchmal feiern wir mitten im Tag“ von Alois Albrecht wird abgespielt (s. **Vorbereitung**) bzw. gesungen. Alternativ kann der Text auch ohne Musik gelesen werden.

Medien:

- Video „Wer war Jesus Christus?“ (Teil der Serie: „Katholisch für Anfänger“);
Internetlink (zur **Vorbereitung**): http://www.katholisch.de/de/katholisch/video/video_details.php?id=13479
- Lied „Manchmal feiern wir mitten im Tag“ von Alois Albrecht;
Internetversion (zur **Vorbereitung**): <https://www.youtube.com/watch?v=N6tqLbq5PS0>



M3 Der Tod ist nicht das Ende!



Arbeitsauftrag:

1. Notiert in Stichworten und kurzen Sätzen die Informationen des Videos.

1) Nach seinem Tod bezeugen Menschen: „Jesus lebt!“:

- _____
- _____
- _____

2) Durch die Auferstehung Jesu, will Gott etwas deutlich machen:

- _____
- _____

3) Die Anhänger Jesu erkennen erst jetzt richtig, wer Jesus wirklich ist:

- _____
- _____
- _____
- _____

4) Als Retter der Menschen ruft Jesus diese auf, sein Werk weiter zu führen:

- _____
- _____
- _____
- _____

5) Die Menschen können das schaffen, denn ... :

- _____
- _____